

## Regionale Mobilität und Vernetzung

### Workshopergebnisse der Regionalkonferenz 2024

Stand: 6.9.2024

<p><b>Workshop</b></p>	<p><b>„Regionale Mobilität und Vernetzung“ im Rahmen der Regionalkonferenz 2024</b></p> <p><b>Input:</b> Prof. Dr. Sonja Rube  <b>Moderation:</b> Prof. Dr. Sonja Rube &amp; Lena von Possel</p> <p><b>Zielfrage:</b> Wie und womit sollte sich die KielRegion zum Thema positionieren und was ist dafür zu tun?</p>
	<p><b>Ziel:</b> Die KielRegion ist MobilitätsRegion. Mobilität regional denken und planen ist der Ansatz des Regionalen Mobilitätsmanagements.  <b>Welche konkreten Maßnahmen kann die KielRegion umsetzen?</b></p>
<p><b>Maßnahme / Ansatzpunkt 1</b></p>	<p><b>Kampagne zum zu Fuß gehen (à Märzschrittmacher)</b></p> <p><b>Beschreibung:</b>          Es gibt eine neue Bewegungsaktion im März: der Märzschrittmacher. Genau wie beim Stadtradeln werden hier Kilometer gesammelt – nur dieses Mal zu Fuß. Jeder zu Fuß gesammelte Kilometer wird getrackt. Die Kampagne würde das Gehen als nachhaltige und gesunde Mobilitätsform in den Vordergrund stellen und die Teilnehmenden motivieren, möglichst viele Strecken zu Fuß zurückzulegen. Hier sind einige Ideen für die Umsetzung:</p> <p><b>Was muss passieren?</b>          Transformationskonzept</p> <p><b>Wer muss beteiligt werden?</b>          Gebietskörperschaften, Schulen, Unternehmen, IT-Dienstleister</p> <p><b>Welche Ressourcen werden benötigt?</b>          Schrittzähler-App und Plattform</p> <p><b>Was sind die nächsten Schritte?</b>          Gespräche mit Initiatoren von Stadtradeln, Marketing</p> <p><b>Zeitplan:</b>          Start in/bis März 2025, läuft kontinuierlich</p>

<p><b>Maßnahme / Ansatzpunkt 2</b></p>	<p><b>Etablieren eines regionalen On-Demand Systems für Personen und Logistik</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Die Maßnahme zur <b>Etablierung eines regionalen On-Demand-Verkehrs für Personen und Logistik</b> im Rahmen des Regionalen Mobilitätsmanagements zielt darauf ab, eine flexible und bedarfsgerechte Mobilitätslösung in der Region bereitzustellen. Fahrten werden bei Bedarf per App oder Telefon gebucht und fahren nur bei entsprechender Nachfrage. Dies optimiert die Auslastung und verringert Leerfahrten. Die Fahrzeuge transportieren nicht nur Fahrgäste, sondern auch kleinere Lieferungen oder Pakete, was die Effizienz des Verkehrssystems steigert.</p> <p><b>Was muss passieren?/ Was wäre der erste Schritt?</b> Gespräche mit Kommunen, ÖPNV-Anbieter, Logistikdienstleister und Verkehrsverbände (NAH.SH).</p> <p>Später: Auswahl und Implementierung einer digitalen Plattform (App und Buchungssystem) für die Koordination von Fahrten und Lieferungen. Vernetzung der Plattform mit den Systemen von Logistikpartnern und des ÖPNV für reibungslose Abläufe.</p> <p><b>Wer muss beteiligt werden?</b> Kommunen, NAH.SH, Logistikdienstleister</p> <p><b>Welche Ressourcen werden benötigt?</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Finanzielle Ressourcen: Investitionskosten, Betriebskosten, Projektförderung</li> <li>2. Fahrzeugflotte &amp; ggf. Ladeinfrastruktur</li> <li>3. Technologische Infrastruktur: Digitale Plattform, Schnittstellen, Kommunikationssysteme</li> </ol> <p><b>Was sind die nächsten Schritte?</b> Gespräche mit dem Kreis Plön, NAH.SH</p> <p><b>Zeitplan:</b> Start Vorbereitungen in 2025, Pilot in 2026</p>
<p><b>Maßnahme / Ansatzpunkt 3</b></p>	<p><b>„Fördedampfer“ ganzjährig ☑ elektrisch für Alltagsverkehre</b></p> <p><b>Beschreibung:</b></p>

	<p>Ziel ist es, die Fördeschiffahrt für den Alltagsverkehr auszubauen und attraktiv zu gestalten. Dafür ist es nötig, die Taktung ganzjährig zu steigern und den Fördeverkehr auf elektrische Fähren umzustellen. Generell ist das Ziel, das Angebot auf der Förde zu verbessern.</p> <p><b>Was muss passieren?</b> Gespräche mit Aufgabenträger (EBK bzw. SFK), Fachkräftegewinnung, alternative Angebotsformen erarbeiten und Betreibermodelle prüfen</p> <p><b>Wer muss beteiligt werden?</b> Stadt Kiel; Kreis Plön; SFK</p> <p><b>Welche Ressourcen werden benötigt?</b> Mittel für die Finanzierung bzw. Neue Schiffe, Kapitäne &amp; Kapitäninnen</p> <p><b>Was sind die nächsten Schritte?</b> Ausarbeitung Vorgehensweise, Gewinnung von Fördermitteln, Gesprächsaufnahme mit entsprechenden Akteuren</p> <p><b>Zeitplan:</b> Ab sofort Q4/2024 - Gespräche mit Aufgabenträger bzw. SFK aufnehmen</p>
<p><b>Maßnahme / Ansatzpunkt 4</b></p>	<p><b>Quartiersmobilität ☒ Umgestaltung Straßen- / Parkraum</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Zur schnellen Verbesserung der <b>Quartiersmobilität</b>, durch qualitätative Aufwertung und Umgestaltung des Straßen- und Parkraums gibt es eine Reihe von Maßnahmen, die vergleichsweise unkompliziert initiiert und umgesetzt werden können.</p> <p><b>Was muss passieren?</b> Pilotprojekte initiieren (z.B. Schaffung von Begegnungsräumen durch Parklets, Planung von Mobilitätshubs), Aktivierung von privaten Stellplätzen.</p> <p><b>Wer muss beteiligt werden?</b> Quartiersmanagements, Peuka, KielRegion, Städte und Gemeinden - Bezug auf Schleswig-Holstein</p> <p><b>Welche Ressourcen werden benötigt?</b></p>

	<p>Finanzielle Ressourcen, personelle Ressourcen bei den jeweiligen Quartiersmanagements</p> <p><b>Was sind die nächsten Schritte?</b> Kontaktaufnahme zur Quartiersmanagements und gemeinsame Ideenfindung/Maßnahmen identifizieren</p> <p><b>Zeitplan:</b> Sofort</p>
<p><b>Maßnahme / Ansatzpunkt 5</b></p>	<p><b>Mobilitäts-App für alle Angebote in der KielRegion</b></p> <p><b>Beschreibung:</b> Die <b>Mobilitäts-App für die KielRegion</b> soll als zentrales, multimodales Zugangsmedium alle Mobilitätsangebote der Region bündeln und zugänglich machen. Sie dient als „<b>One-Stop</b>“-<b>Plattform</b>, die alle öffentlichen und privaten Mobilitätsangebote integriert und so einen nahtlosen, benutzerfreundlichen Zugang für die Einwohner und Besucher der Region bietet. Die App verbindet sämtliche Angebote wie ÖPNV, Carsharing, Bikesharing (z. B. die SprottenFlotte), E-Scooter-Sharing und Taxi-Dienste in einer gemeinsamen Benutzeroberfläche. Die App mobil.live dient als Vorstufe dieser App, der lediglich die Buchungsfunktion fehlt.</p> <p><b>Was muss passieren?</b> Zuständigkeiten klären und Sinnhaftigkeit einer regionalen Buchungsplattform prüfen (vs. Landesweit)</p> <p><b>Wer muss beteiligt werden?</b> DB, NAH.SH, Dienstleister, Mobilitätsanbieter</p> <p><b>Welche Ressourcen werden benötigt?</b> Daten aus dem MLA, hohe finanzielle Ressourcen,</p> <p><b>Was sind die nächsten Schritte?</b></p> <p><b>Zeitplan:</b> 2025</p>